



## Engagementnachrichten 7/ 2024

Solidarressource Religion, Lage der globalen Zivilgesellschaft, Weltverband, demokratiefeindliches Denken, politische Fitness, Zirkel des Gebens, Stellenausschreibung, Freiwilligenagentur in der Straßenbahn

Liebe Leser:innen,

wer an den Feiertagen über freiwilliges Engagement hätte nachdenken wollen, hätte sich etwa die Frage stellen können:

- Sind religiöse Menschen eigentlich hilfsbereiter und engagierter als andere?

Der „Religionsmonitor 2023“ gibt dazu eine Antwort. Kurz vor Ostern erschienen ([PDF hier](#)), lohnt auch danach noch ein Blick hinein. Allein schon, weil die (international angelegte) Studie mit allerhand erfreulichen Erkenntnissen aufwarten kann. Drei Wissenschaftler:innen waren beteiligt, allein über 4.300 Menschen wurden in Deutschland befragt, bevor Yasemin El-Menouar, die Leiterin des Monitors von der Bertelsmann Stiftung, in ihrer Zusammenfassung auch weitreichende Schlüsse über Solidarität im Allgemeinen verkünden kann:

- „Unsere Gesellschaft verfügt über stabile Solidaritätsressourcen.“
- „Unsere Gesellschaft wird im Großen und Ganzen als solidarisch erlebt.“ (S. 11)
- „Im internationalen Vergleich ist die Zufriedenheit mit dem Solidaritätsklima in Deutschland hoch.“ (S. 12)

Dass das so ist, so sagt die Studie, haben wir nicht zuletzt den unterschiedlichen Religionen und der religiösen Prägung vieler Menschen in Deutschland zu verdanken. „Religion macht einen Unterschied“ behauptet der Untertitel, zu belegen etwa mit der höheren Spendenbereitschaft religiöser Menschen und mit Differenzen im Engagementverhalten:

- „Während lediglich 17 Prozent der konfessionslosen Menschen ohne religiöse Sozialisation ehrenamtlich tätig sind, sind es unter den religiös Gebundenen mit 31 Prozent nahezu doppelt so viele.“ (S. 11)

Dabei macht es weniger die aktuelle Konfessionszugehörigkeit, sondern das frühe Aufwachsen mit religiösen Vorzeichen wahrscheinlicher, dass sich später jemand freiwillig engagiert. Und noch gewichtiger für den Engagementdiskurs: Die Wurzeln dieses solidarischen Verhaltens werden nur zu einem Teil in den religiösen Glaubensüberzeugungen verortet. Als ebenso wichtig gelten die „Gelegenheitsstrukturen“ für solidarisches Verhalten, „wie sie beispielsweise religiöse Gemeinden bieten“. Religion hin oder her: Zum Verinnerlichen des Guten muss also die Möglichkeit zum Handeln dazukommen, damit Solidarität entsteht. (In Richtung Engagementpolitiker:innen aller Länder sei dazu gesagt: Gelegenheiten entstehen nicht von allein.)

So weit ein kurzer Ritt durch die Studie – um nun an zwei Stellen noch etwas zu verweilen. Einmal an einem schweren Brocken von Erkenntnis: Wie gemeinwohlorientiert sich mensch verhält, hängt davon ab, wie er:sie Gesellschaft und

Institutionen wahrnimmt, wie gerecht, wie wertschätzend etc. „Die Solidaritätsbereitschaft sinkt“, heißt es in der Zusammenfassung, „je negativer das gesellschaftliche Solidaritätsklima erlebt wird.“ (S. 12)

Deshalb gilt etwa das Folgende als „alarmierende Zahl“: 55 Prozent der Bürger:innen glauben, wer Rücksicht auf andere nimmt, zieht den Kürzeren. Auf Freiwilligenarbeit bezogen: Ohne eine Art generalisiertes Vertrauen engagiert man sich weniger (oder ist dabei auch enttäuschungsanfälliger?). Insbesondere wer Diskriminierung erfährt, hat weniger von diesem sozialen Vertrauen; als Beispiel werden hier Menschen muslimischen Glaubens genannt. Mehr Anerkennung, so lässt sich das umgekehrt verstehen, könnte also für mehr Solidarität und Engagement etwa von Muslim:innen sorgen:

- „Gesellschaftliche Bemühungen zur Überwindung von Diskriminierung und für mehr Akzeptanz und Anerkennung zwischen gesellschaftlichen Gruppen (können) auch dazu beitragen, Solidaritätspotenziale zu wecken.“ (S. 12)

Und dann enthält die Studie noch ein Ärgernis, in einem Abschnitt, der unterschiedliche „Solidarebenen“ beschreibt. Um das „Solidarklima“ einzuschätzen, wird danach gefragt: An wen wendet man sich in einer Notsituation? Für die meisten, ob religiös oder nicht, ist die Familie die erste Anlaufstelle. Darüber hinaus wird erfasst, wer außerdem noch „besser als staatliche Stellen“ helfen könnte. „Nachbarn/Freunde“, so zeigt sich dabei, stehen hier höher im Kurs als „religiöse Gemeinden“ (S. 55). Das Problem: Andere Instanzen stehen den Befragten nicht zu Auswahl. Da wundern wir uns: Warum erwähnt man hier keine anderen Angebote für Notsituationen?

Ohne alle Einzelheiten der Studie zu kennen, entsteht der Eindruck, zivilgesellschaftliche Solidarität würde reduziert auf das, was „religiöse Gemeinden“ tun. Ein fragwürdiges Vorgehen, das der real existierenden Vielfalt an Anlaufstellen, wie auch nichtreligiöse Träger sie organisieren, sicher nicht gerecht wird. Schließen wir aber mit dem schönen Schlusswort von Yasemin El-Menouar:

- „Die Solidarität in unserer Gesellschaft ist noch immer stark. Wir können etwas tun, damit das so bleibt.“

Und damit weiter zu aktuellen Hinweisen.



### **Publikation: Wie schlecht es global um die Zivilgesellschaft bestellt ist**

„Zunehmender Druck auf die Zivilgesellschaft“: So lautet das erste Kapitel eines gerade erschienenen Reports, der die globale Lage des gemeinnützigen Sektors beschreibt. Der „Atlas der Zivilgesellschaft“ stützt sich dabei auf Auswertungen von CIVICUS, einem weltweiten Netzwerk für Bürgerbeteiligung, das zu dem Ergebnis kommt: Fast drei Viertel der Menschen auf dieser Erde leben in Ländern, in der Zivilgesellschaften wenig oder keine Freiheit haben, weil Aktive von Machthabenden unterdrückt oder eingeschränkt werden. Gerade der Einsatz für Klima- und Umweltschutz, so zeigt das zweite Kapitel, bleibt für viele Aktive ein (lebens)gefährliches Unterfangen. Ein blamabler Zustand für die Menschheit, der zum Himmel schreit.

*Der „Atlas der Zivilgesellschaft 2024“, eine Publikation von Brot für die Welt. Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V., ist [hier auf deren Webseite einzusehen](#).*

---

### **Publikation: Was der Weltverband der Freiwilligen alles getan hat**

„Check out our impact!“: Dazu ruft uns eine E-Mail von IAVE auf, der „International Association for Volunteer Effort“, dem Weltverband der Freiwilligen und ihrer Förderer sozusagen. Der Link führt zu einem „Impact Report 2023“. Dort stößt man nicht nur auf schön formulierte Aussagen etwa über die „Advocacy“-Rolle der IAVE („We organize to advance volunteering as a fundamental building block of civil society in every country and culture.“). Zu erkennen ist auch, wie international das Format „Wirkungsbericht“ umgesetzt wird, das auch hierzulande von Akteuren wie Phineo empfohlen wird.

*Der IAVE Impact Report findet sich [hier auf der Webseite des Weltverbands](#) und eine Anleitung zum „Social Reporting Standard (SRS)“ [hier bei der Bertelsmann Stiftung](#).*

---

### **Fortbildung: Wie man demokratiefeindliches Denken und Handeln erkennen und verstehen kann**

Moment mal, könnte man meinen, was ist so schwierig daran, die Umtriebe auszumachen, die gegen unsere Demokratie mobilisieren? Vorsicht, langsam, nicht immer lässt sich alles auf den ersten Blick erkennen. Nicht zuletzt wenn Akteure eine gemeinnützige Tarnung anlegen, um ihre Gesinnung zu verschleiern. Jedenfalls scheint uns: Es gibt viele Gründe, hier Schulungen anzubieten, wie das die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt jetzt am 7. Mai online tut.

Auch in ihrem Programm im Mai: „Haltung zeigen! Strategien für den Umgang mit Intoleranz und Anfeindungen“ am 8.5., „Wie weit kann ich gehen? Politisches Engagement und Gemeinnützigkeitsrecht“ am 14.5. Und bei der Gelegenheit:

„Willkommen im Ehrenamt – bring deinen Verein zum Wachsen“ am 28.5. oder „Und Tschüss? Mitglieder aktivieren und langfristig binden“ am 29.5. könnte auch so manche:n interessieren.

*Nähere Beschreibungen und Möglichkeiten der Anmeldung für die kostenlosen Webinare der DSEE finden Sie [hier auf deren Webseite](#).*

---

## **Info-Reihe: Wo sich "politische Fitness" trainieren lässt**

Körperlich und psychisch fit sollen wir sein – und politisch fit nicht weniger. Eine Webinar-Reihe der Stiftung Bürgermut zeigt, wie der soziale Muskelaufbau funktionieren kann, um kraftvoller politische Themen zu bewegen. Das geht zunächst vom Sofa aus: Gerade bei Youtube online gegangen, lässt sich in einer Folge lernen, wie man „mit Organizing wirksam wachsen“ kann. Andere ebenfalls verfügbare Folgen lauten: „Geld für Aktivismus aufreiben“ und „Politisch Einfluss nehmen und Kontakte pflegen“.

*Die Webinar-Reihe der Stiftung Bürgermut lässt sich [hier bei Youtube anschauen](#).*

---

## **Fortbildung: Was man über Suchmaschinenoptimierung, Freiwilligen- und Spendergewinnung wissen könnte**

Wie können kompetente Freiwillige gewonnen und eingebunden werden – trotz großem Wettbewerb um sie? Wie startet man mit Suchmaschinenoptimierung? Wie kommt man strategisch an neue Spender:innen? Drei Fragen, die auch für Freiwilligenagenturen elementar sind – und die im Rahmen kostenloser Webinare vom Haus des Stiftens demnächst beantwortet werden.

*Und zwar am 10. April, 25. April und 7. Mai. Mehr Infos und Anmeldung über [diese Seite vom Haus des Stiftens](#), die auch noch viele andere Angebote für umsonst enthält, zum Beispiel „Cybersicherheit für Ihre NPO“ am 11. Juli.*

---

## **"Schnuppertraining": Wie sich mit Giving Circles mehr Spenden generieren lassen**

„Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wie Sie Ihre Spende noch wirksamer machen können“, fragt eine Einladung, die einen Einstieg in „Giving Circles“ bieten will. Diese „stehen für eine neue Kultur des Gebens: gemeinschaftlich, partizipativ und demokratisch. In einem Giving Circle spenden Menschen gemeinsam. Sie entscheiden zusammen, an wen das Geld gehen soll. Und sie erreichen so letztlich viel mehr als alleine.“

*Das kostenlose Online-Schnuppertraining, organisiert von Wider Sense Trafo, findet am 30. April statt. Mehr Infos und Anmeldung [auf deren Webseite hier](#).*

---

## Stellenausschreibung: Was in der FreiwilligenAgentur Pankow zu tun ist

„Wir möchten unser Team diverser aufstellen und freuen uns über Quereinsteiger:innen und Bewerber:innen mit Migrationshintergrund und einer Grundhaltung der Diversitätsoffenheit“, schreiben die Kolleg:innen im großen Berliner Stadtteil Pankow. Ab sofort gilt es für eine:n Sozialpädagog:in oder vergleichbar Qualifizierte:n u.a., Engagement interessierte Menschen zu beraten und zu begleiten, insbesondere Menschen mit Migrationshintergrund, und junges Engagement auszubauen. Gefragt sind dafür u.a. „ausgeprägte soziale und kommunikative Fähigkeiten sowie eine positive Ausstrahlung und Grundhaltung“. Zuwendungsbedingt ist die Stelle bis Ende 2025 befristet, eine Weiterbeschäftigung wird angestrebt. Näheres hier.

### Von uns für Sie

+ „Legendär“, „immer wieder schön“, „in jeder Hinsicht sehr nährend“: Drei Ausdrücke, wie wir sie so oder ähnlich schon über die **bagfa-Jahrestagung** gehört haben. Mit einem Programm, das **große Themen** bewegt, aber auch das **Jubiläum** der bagfa bedenkt, die gerade 25 Jahre alt geworden ist, versuchen wir dem erneut gerecht zu werden. Für einen Blick ins Programm und zur Anmeldung der diesjährigen Ausgabe vom 3. bis 5. Juni [bitte hier entlang](#).

+ Nur weil die Demonstrationen vorüber sind, hat sich die Herausforderung nicht verflüchtigt. Die **Demokratiefeinde** sind ja noch aktiv, so dass die Frage bleibt: Wie zeigen Freiwilligenagenturen **Haltung** und wie können sie Demokratie vor Ort fördern? Das wollen wir in einem digitalen **bagfa-Arbeitsforum am 9. April** erörtern. Mehr Infos und Anmeldung [hier](#).

+ Ob sie beim Europaparlament, Bundes- oder Landtag anstehen: Wahlen bieten vielfältige Möglichkeiten, die **Arbeit einer Freiwilligenagentur öffentlich sichtbar** zu machen und die Wirkung von bürgerschaftlichem Engagement herauszustellen. Wie kann dies gelingen – ohne dass man sich parteipolitisch äußert? Dem wollen wir in unserem **Digitalformat "Im Gespräch bleiben" am 15. April** nachgehen. Mehr Infos und Anmeldung [hier](#).

+ Wer sich in diesem Jahr noch näher mit dem **QMS** der bagfa beschäftigen möchte – wie viele von Ihnen wissen: **ein lohnenswertes Unterfangen** –, dem:der bieten sich zwei Gelegenheiten: Kurzentschlossene können sich für das **QMS-Einstiegsseminar am 24. April** in Erfurt anmelden ([hier](#)), längerfristig Planende für den 29. August in Dortmund ([hier](#)).

### Auch das noch

Wir wetten mal, dass noch nie eine Freiwilligenagentursmitarbeiterin in einer fahrenden Straßenbahn interviewt – und das Ganze zudem im Fernsehen gezeigt wurde. Aber jetzt ist es geschehen, bei Radio Bremen, in dessen Regionalmagazin „buten un binnen“ (plattdeutsch für „draußen und drinnen“), das u.a. Freiwillige und Lena Blum, Geschäftsführerin der Freiwilligenagentur Bremen, eingeladen hatte, über Engagement zu erzählen. Durch die Hansestadt rollend, reden sie nicht nur über die netten Seiten

von Freiwilligenarbeit, sondern sollten auch diskutieren: „Tut die Politik genug, um freiwilliges Engagement zu fördern? Und verlässt sich die Gesellschaft viel zu sehr auf Freiwillige?“ Aber **sehen Sie selbst**. Lena Blum, auch ehemalige bagfa-Vorständin, spricht ab Minute 7:50.

Herzliche Grüße in Vertretung des Kollegen Jannik Sohn und im Namen des gesamten bagfa-Teams sendet

Bernd Schüller



Impressum

Redaktion Engagementnachrichten:  
Tobias Kemnitzer, Theresa Ratajszczak, Jannik Sohn  
V.i.S.d.P.: Tobias Kemnitzer  
Datenschutz siehe hier

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e.V.  
Potsdamer Straße 99 | 10785 Berlin  
Tel 030-20 45 33 66 | Fax 030-28 09 46 99 | bagfa@bagfa.de

Vereinsregister des Landes Berlin (AG Charlottenburg), VR-Nr.: 19406 B  
Steuernummer beim Finanzamt für Körperschaften Berlin:  
27/657/50058/63

Falls Sie wissen wollen, was Freiwilligenagenturen tun: [Kurzfilm](#)

Falls Sie Mitglied der bagfa werden wollen: [weitere Infos](#)

Falls Sie andere auf diesen Newsletter hinweisen wollen: [Archiv und Anmeldung](#)

Falls Sie keine Engagementnachrichten mehr erhalten möchten: [Abmeldelink](#)